Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Achtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 37.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 16. Januar
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1877.

Amtliches.

Berlin, 15. Januar Der König hat den Landrath Freiherrn v. Dörnberg zu Siegen zum Ober-Reg.-Rath und Reg.-Abth.-Dirigenten; den Ober-Amtmann Freiherrn v. Frank zu Hechingen zum Reg.-Rath; sowie den Kriminal-Polizei-Inspektor Pick zu Berlin zum Polizei-Rath ernannt; und dem Tapetenfabrikanten C. Herting zu Einbeck den Charakter als Kommerzien-Rath verliehen.

Der ordentl. Lehrer am Gymnasium zu Eisleben, Dr. Größler, ist zum Oberlehrer an derselben Anstalt befördert. Am kath. Schullehrer-Seminar zu Liebenthal der Hilfslehrer Klink zum ordentl. Lehrer befördert. Der Königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Rudolf Eilert von Hannover nach Kassel versetzt und demselben die Funktion als Vorsteher des technischen Zentralbureau's der Königl. Direktion der Main-Weser-Bahn daselbst übertragen. Der bisherige Königl. Eisenbahn-Baumeister Houssélle in Saarbrücken zum Königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor ernannt und demselben die Stelle eines solchen beim Bau der Berliner Stadt-Eisenbahn verliehen worden.

Vom Landtage.

2. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 15. Januar. 2 Uhr. Am Ministertisch: Camphausen, Achenbach, Friedenthal, Falk, Eulenburg.

Vom Präsidenten des Herrenhauses ist ein Schreiben eingegangen, welches von der Konstituirung desselben Mittheilung macht.

An Regierungsvorlagen sind eingegangen: Vom Finanzminister die Uebersicht über die Staats-Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1875, Nachweisung über die Resultate der Veranlagung der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer für das Jahr 1876, Rechenschaftsbericht über die weitere Ausführung des Gesetzes vom 19. Dez. 1869 betreffend die Konsolidation preußischer Staatsanleihen, Gesetzentwurf betreffend die anzufertigenden und zum Verkauf zu stellenden Stempelsorten; vom Handelsminister: der Nachweis über die Verwendung des im Etat der Eisenbahnverwaltung unter den einmaligen Ausgaben für 1875 ausgesetzten Dispositionsfonds von 900,000 Mk.

Auf dem Bureau des Hauses sind 405 Mitglieder angemeldet. Die Abtheilungen haben sich konstituirt und 382 Wahlen geprüft, welche, da Einsprachen und Proteste nicht vorliegen, auch die Abtheilungen nichts zu erinnern gefunden haben, nach der Geschäftsordnung einstweilen für gültig erklärt werden. Innerhalb (14 Tagen nach Eröffnung des Hauses können indeß Proteste gegen diese Wahlen noch erhoben werden.)

Das Haus schreitet nunmehr zur Wahl des Präsidenten. Es werden bei derselben 384 Zettel abgegeben, darunter 18 ungültige. Von den 366 gültigen Stimmen beträgt die absolute Majorität 184. Es haben erhalten von Bennigsen 351, Graf Bethusy-Huc, 5, Meyer (Arnswalde) 2 (Große Heiterkeit), Dr. Miquel Braun, Franssen Windthorst (Bielefeld), Rischke, Hammacher, Schmidt (Stettin), Sybel je 1 Stimme.

Der Alterspräsident v. Bonin richtet an den Abg. v. Bennigsen die Frage, ob er die Wahl annimmt.

Abg. v. Bennigsen: Ich bin bereit, die Wahl anzunehmen. (Er nimmt den Platz des Präsidenten ein.) Meine Herren, für die ehrenvolle Wahl zum ersten Präsidenten dieses Hauses bin ich Ihnen zum aufrichtigen Dank verpflichtet. Ich verspreche Ihnen, eifrig bemüht zu sein, die Geschäfte des Hauses zu fördern und das mir anvertraute verantwortliche Amt gerecht und unparteiisch zu verwalten. (Beifall.) Ehe wir zur Wahl eines ersten Vizepräsidenten schreiten, ersuche ich Sie, dem Alterspräsidenten den Dank für seine bisherige Geschäftsführung durch Erheben von den Sitzen auszusprechen. (Die Mitglieder erheben sich.)

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten werden 383 Stimmen abgegeben; davon sind 17 ungiltig. Die absolute Majorität von 366 beträgt 184. Es haben erhalten Klotz (Berlin) 311, Reichensperger 84, Graf Bethusy-Huc 66, v. Köller 2, Loewe, Petri, Wachler (Schweidnitz) je eine Stimme.

Präsident v. Bennigsen richtet an den Abg. Klotz die Frage, ob er die Wahl annimmt.

Abg. Klotz (Berlin): Ich nehme die auf mich gefallene Wahl dankend an.

Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten werden 334 Stimmen abgegeben. Davon sind 27 ungiltig. Von 307 Stimmen beträgt die absolute Majorität 154. Es haben erhalten Graf Bethusy-Huc 223, Haenel 64, v. Bockum-Dolffs 7, v. Köller 8, Reichensperger 5 Stimmen.

Abg. Graf Bethusy-Huc erklärt gleichfalls, daß er die Wahl dankend annimmt.

Die Wahl der Schriftführer wird auf den Vorschlag des Abg. Windthorst (Meppen) durch Akklamation vollzogen und werden gewählt die Abgg. Delius, Beisert, Sachse, Haucke, v. d. Goltz, Grütering, Graf Schmiessing-Kerssenbrock und Lutteroth.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr (Entgegennahme von Regierungsvorlagen). Schluß 5¾ Uhr.

Parlamentarische Nachrichten.

* An Vorlagen sind dem Abgeordnetenhause zugegangen: 1) Uebersicht der Staats-Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1875; 2) die Nachweisung über die Resultate und Veranlagung der Klassensteuer und klassifizirten Einkommensteuer; 3) Rechenschaftsbericht über die Ausführung des Gesetzes betreffend die konsolidirte Anleihe; 4) Gesetz betreffend die anzufertigenden und zum Verkauf zu stellenden Stempelsachen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 15. Januar.

— Nach Allerhöchster Bestimmung findet die Feier des Krönungs- und Ordensfestes am nächsten Sonntag, den 21. d. Mts. statt.

— [Schiffsnachrichten.] Se. Maj. Kanonenbot „Cyclop", welches am 19. Okt. 1876 in Kagosima eingetroffen war, hat am 22. desselben Monats den Hafen wieder verlassen und traf am nächsten Tage in Nagasaki ein, ging am 2. Novbr. von hier aus in See, erreichte am 4. Novbr. Abends die Rhede von Kolzé, setzte nach einem Aufenthalte von einer Stunde die Reise fort und traf am 6. Novbr. Vormittags vor Jokoska ein. Am 6. Nov. begab sich das Kanonenboot behufs Kohlens nach Jokohama, verließ diesen Hafen am 11. Novbr., mußte wegen Sturmes in die Kanebabucht zurücklaufen und konnte dieselbe erst am 12. Novbr. Abends wieder verlassen. Am Nachmittage des 17. Novbr. traf „Cyclop" in Nagasaki ein, verließ es am 18., ankerte am 22. vor Shanghai und beabsichtigte am 25. Novbr. nach Tientsin in See zu gehen. — Sr. Maj. Schiff „Kronprinz" ist am 13. d. Nachmittags in Gibraltar eingetroffen. — Sr. Maj. Schiff „Nymphe" ist am 23. Dez. 1876 auf der Rhede von Barbadoes eingetroffen und beabsichtigte am 11. d. nach Dominica zu segeln.

± **Berlin**, 14. Januar. [Militärisches.] Nach dem neuen Remontirungs-Reglement wird die Friedens-Etatsstärke an Dienstpferden, sowie eine Durchschnittsdauer bei der Kavallerie von 10, bei dem Militär-Reit-Institut von 7 bis 8 und bei der Artillerie von 9 Jahren zu Grunde gelegt. Bei der Kavallerie werden von der so sich ergebenden Summe 4 Pferde per Regt. in Abzug gebracht. Hiernach haben bei den gegenwärtigen Etatsstärken an Remonten jährlich zu empfangen: Das Regiment der Garde du Corps 64, jedes andere Garde- oder Linien-Kavallerie-Regt 63, das Militär-Reit-Institut 45, das 1. Garde-Feld-Artill.-Regt. 56, das 2. Garde-Feld-Art.-Rgt. 40, das 1. Rheinische Feld-Art.-Rgt. Nr 65, die Linien-Feld-Art.-Regimenter mit 9 (inkl. 3 reitenden) Batterien 55, das 1. Badische Feld-Art.-Rgt. Nr. 14, 46, die Linien-Feld-Art.-Regtr. Nr 14 und 24, bis 39, das Großh. Hes.-Feld-Art.-Rgt. Nr. 25, 36, die 2 Abthlg. des Holsteinischen Feld-Art.-Regts. Nr. 24, 20, die Artill.-Schießschule u. Lehr-Batterie ein Jahr um das andere 7 oder 8 Remonten. Die Train-Bataillone ergänzen ihren Bedarf an Dienstpferden aus den zur Ausrangirung kommenden Pferden der Kavallerie und Feld-Artillerie. Zur Berittenmachung der Offiziere wird jeder Compagnie jährlich ein als Offizier-Reitpferd geeignetes Remontepferd geliefert. — Zum Empfange von Chargenpferden sind berechtigt: Alle Pr.- u. Sek.-Lieuts. der Kavallerie und reit. Art. sowie die Ritmeister der Kavall. und Hauptleute der reit. Artillerie, welche noch nicht das Gehalt ihrer Charge beziehen. — Der normalmäßige Geldwerth eines Chargenpferdes ist auf 660 M. angenommen. Die Dauer eines Chargenpferdes beträgt 5 Jahre und darf dasselbe während dieser Zeit nicht veräußert werden. Reserve- und Landwehr-Offiziere der Kavallerie sind verpflichtet, bei Einberufungen zu Uebungen ꝛc. ein brauchbares Reitpferd mitzubringen. Außerdem wird denselben ein Dienstpferd überwiesen. Einjährig Freiwillige der Kavallerie ꝛc. werden durch ihre Truppentheile beritten gemacht. Für die Benutzung der Dienstpferde haben die Einjährig Freiwilligen der Kavallerie und der reit. Art. bei ihrem Diensteintritt je 300 M., diejenigen des Trains je 150 M. zu entrichten; außerdem auch das für Hufbeschlag und Pferde-Arznei festgesetzte Pauschquantum. Das Kriegsministerium hat entschieden, daß Lokalzulagen, welche von Zivilbehörden in einzelnen Fällen den bei ihnen zur Probedienstleistung kommandirten Militair-Anwärtern mit Rücksicht auf die Theuerungs-Verhältnisse des betr. Ortes gewährt werden, auf das zuständige Militäreinkommen der Kommandirten, nicht in Anrechnung zu bringen sind, da hierdurch der Zweck einer solchen Bewilligung nicht erreicht werden würde. Nach Allerh. Bestimmung sollen das Regt. der Garde du Corps und das Pommersche Kürassier-Regt. Nr. 2 die bisher geführten französischen Kürassier-Degen definitiv beibehalten, auch sollen die übrigen Kürassier-Regimenter mit dergleichen Degen an Stelle der bisherigen Kürassier-Degen bewaffnet werden. Vorher sollen jedoch an den Degen einige Veränderungen an Griff und Mundblech stattfinden. Die Offiziere und Wachtmeister ꝛc. der Kürassier-Regimenter sollen dem Vernehmen nach ihre bisherigen Degen beibehalten.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht in einer besonderen Beilage den Bericht der Kommission, die zur Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich niedergesetzt war. Der Bericht füllt nicht weniger als acht große Quartseiten, verbreitet sich aber trotz dieser großen Ausdehnung nur über die Vorbereitungen des Werkes. Die Kommission hofft, nach Verlauf eines Jahres die Entwürfe, wenn auch nicht vollendet, doch der Vollendung nahe gebracht zu haben und nach Ablauf eines zweiten Jahres die Theilentwürfe in Berathung nehmen zu können. Von dem Verlust an werthvollem Aktenmaterial, der bekanntlich bei dem Brande des „Kaiserhofs" dem Vorsitzenden der Kommission, Reichs-Oberhandelsgerichts-Präsidenten Pape, zugestoßen sein sollte, ist in dem Berichte nirgened die Rede.

— In dem Artikel eines berliner Blattes betreffend den Postverkehr Europas im Jahre 1875, wird als auffallend hervorgehoben, daß England einen Reingewinn von 38 Millionen Mark aus dem Postverkehr ziehe, während in Deutschland die Post nur 10 Millionen Mark Ueberschuß ergebe. Mit Bezug hierauf schreibt der „Reichsanz.": „Der Verfasser jenes Artikels glaubt diese Erscheinung hauptsächlich darauf zurückführen zu sollen, daß die Zahl der Beamten in England, nämlich 33,030, geringer ist, als in Deutschland, nämlich 57,851. Er hat hierbei völlig außer Acht gelassen, daß in Deutschland, abweichend von England, eine Fahrpost — für Werthsendungen, Packete und Personenbeförderung — existirt, welche den Dienst besonders schwierig und verwickelt macht, und bekanntlich einen Gewinn nicht abwirft, vielmehr den durch die Briefpost erzielten Ueberschuß wesentlich vermindert, aber zum Nutzen aller Klassen der Bevölkerung beispielsweise im Jahre 1875 befördert hat; 50 Millionen Packete, deren jedes mehr Arbeit verursacht, als viele Dutzende von Briefen; ferner Werthsendungen im Gesammtbetrage von 13½ Milliarden Mark; endlich 4½ Millionen Personen. Postanweisungen bestehen in Deutschland wie in England, der Umsatz in denselben ist in Deutschland erheblich größer, als in England. Das britische Postsparkassenwesen haben wir bei uns nicht, weil wir unsere bewährten kommunalen Sparkassen-Einrichtungen nicht aufgeben wollen. Dagegen erstreckt sich der Dienst der deutschen Postverwaltung auf das der englischen Verwaltung fremde Postauftragswesen, welches im Jahre 1875 einen Verkehr von 184 Millionen Mark darstellte; ferner auf das Zeitungs-Abonnement, die Behändigung gerichtlicher Vorladungen u. A. m. Die Gebühr für den Zeitungsbetrieb ist in Deutschland in Folge der Abonnements erheblich geringer, als bei der englischen Post, wo die Beförderung allein vier- bis fünfmal mehr kostet, als in Deutschland die Gesammtgebühr für das Abonnement und Beförderung beträgt. Die Leistungen der deutschen Post sind hiernach bei Weitem vielseitiger, als die der britischen Post, ohne der Tüchtigkeit derselben zu nahe treten zu wollen, ein Vergleich beider aber ist, wie ihn der Verfasser des obigen Artikels anstellt, gar nicht möglich, und die Folgerungen, welche er zieht, vermögen wir vollends nur auf die, wie es scheint, unausrottbare schlechte Gewohnheit zurückzuführen, das Ausländische zu erheben und unsere inländischen Einrichtungen herabzusetzen — ohne sich auch nur die Mühe zu geben, ihr Wesen überhaupt näher kennen zu lernen."

— Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat ein Rundschreiben an die Provinzial- u. s. w Behörden gerichtet, worin es heißt: „Im vergangenen Sommer haben sich, wie aus vielen Gegenden des Staats berichtet wird, Schmetterlinge des Kohlweißlings in auffallend großen Mengen gezeigt. Die nächste Folge davon war ein Raupenfraß in bedeutendem Umfang, der sich insonderheit auf Kohl- und Rübengewächse erstreckte. Die verpuppten Raupen hängen in großen Mengen an Bäumen, Hecken u. s. w. und sind durch Abfegen mittels Besen zur Zeit leicht zu vertilgen. Wird diese Vertilgung nicht in umfassender Weise vorgenommen, so steht zu erwarten, daß im laufenden Jahre die Kalamität für die Landwirthschaft eine größere sein wird." Demgemäß soll in geeigneter Weise für die Ausführung dieser Vertilgungs-Maßregeln in denjenigen Gegenden, wo der Kohlweißling im vergangenen Sommer bemerkt worden ist, Sorge getragen werden. In denjenigen Bezirken, in welchen hierauf bezügliche Polizeiverordnungen bereits bestehen sollten, wird sich eine Wiederveröffentlichung dieser Vorschriften empfehlen, für andere Bezirke dagegen der Erlaß einer neuen, diesen Gegenstand regelnden Polizeiverordnung herbei zu führen sein. Da nach den gemachten Erfahrungen die erwähnten Vertilgungsmaßregeln spätestens bis Ende Februar vorgenommen sein müssen, so sieht der Minister einem Berichte über das in dieser Richtung Veranlaßte entgegen.

— Die Betheiligung an den nun abgeschlossenen kirchlichen Wahlen in Berlin war, wie sich nun herausstellt, außerordentlich gering, denn es haben nur halb so viel Wahlberechtigte ihr Wahlrecht ausgeübt, als im Jahre 1874. Während 1874 14,475 Wähler, (circa 2 Prozent der Seelenzahl und circa 43 Prozent der Eingeschriebenen) zur Wahl erschienen, wählten diesmal nur 7232 Personen (d. h. circa 1 Prozent der Seelenzahl und circa 25 Prozent der Eingetragenen). Da von den gewählten Aeltesten und Gemeindevertretern nur ein Drittel neu gewählt, die übrigen zwei Drittel wiedergewählt wurden, so ist die schwache Wahlbetheiligung wohl daraus zu erklären, daß diesmal nicht dogmatische Fragen in den Vordergrund traten, sondern daß es sich in den meisten Fällen um einfache Wiederwahl handelte. Im Uebrigen ist als Facit der Berliner Kirchenwahlen die Erscheinung anzuführen, daß die „Positiven" an Terrain gewonnen haben, da sie ihre Kandidaten außer den vier früheren Parochien (Matthäus-, Bethlehem-, Marien-, Friedrichs-Werder-) noch in zwei Gemeinden Heilig-Kreuz- und Golgatha-) durchgebracht haben und da überall, wo sie in der Minorität blieben, die Letztere an Zahl bedeutend angewachsen ist.

♀ **Pelplin**, 13. Januar. [Kirchliches.] Bei den barmherzigen Schwestern waren 1876 in Krankenpflege 296 Kranke, von denen 202 vollständig geheilt wurden, 16 erheblich gebessert die Anstalt verließen, 29 starben und 49 in Behandlung verblieben. 146 litten an inneren und 159 an äußeren Krankheiten. 10 wurden operirt und 3 amputirt. 240 Kranke waren männlichen und 56 weiblichen Geschlechts 190 Katholiken und 106 Evangelische. Die Anstalt hatte 14,208 Verpflegungstage und vertheilte 399 Portionen unentgeltlich an Arme. In der Mädchenanstalt dieses Hauses befanden sich 44 Pensionäre und 44 Mädchen aus dem Orte, die in drei Abtheilungen unterrichtet wurden. Sechs Waisen wurgen gegen geringe Entschädigung und 10 unentgeltlich erzoden. Die Kleinkinder-Bewahranstalt besuchten 43 Kinder. — In der Diözese Pelplin sind 569,344 katholische Seelen und 418 Geistliche; davon sind 11 emeritirt, 8 studiren noch und 58 sind ohne Stellen. Verwaist sind die Parochien Dzwierzno, Krojanke, Mühlbandz, Poln. Brzozie, Lautenburg, Schwarzwald, Stężyc, Lalkow, Bruss, Heinrichswalde, Niewiesin, Bobowo, Ostrometzko, Thornisch Papau und Pruszcz. — Die Parochien Dzwierzno, Poln Brzozie, Schwarzwald, Heinrichswalde, Niewiescin, Ostrometzko u. Pruszcz haben gar keinen Geistlichen, in den übrigen verwaisten Parochien ist je ein Vikar. — Im Auslande bilden sich 31 Kleriker aus. In der Diözese befinden sich noch 8 Reformatenmönche. Barmherzige Schwestern sind in Kulm 39, in Pelplin 11, in Löbau 9, in Berent 14, in Neustadt 9, in Schwetz 4, in Graudenz 3, in Danzig 11 und in Kamin 7. — 252 Parochialkirchen, 116 Filialkirchen und 17 andere Kirchen sind vorhanden.

Oesterreich. In Prag erwartete man am Donnerstag den General Tschernajeff. Der Jubel der Czechen war ungeheuer, aber ein amüsantes qui pro quo hätte beinahe die ganze Feier auf den Kopf gestellt. Man meldet darüber aus der böhmischen Hauptstadt: „Tschernajeff, welcher um 9 Uhr Abends hier ankam, wurde auf dem Franz-Josefs-Bahnhofe von etwa 3000 Menschen, zumeist Studenten und Handwerkern, erwartet. Skreischowsky und vier Mitglieder des Ceskyklub fuhren ihm bis Auszinoves entgegen. Bei der Ankunft des Zuges durchbrach die Menge die Ausgangsthüren, alle Glasthüren und Fenster, um rasch aus dem Perron in die Vorhalle zu kommen. Unter leidenschaftlichen Zurufen und der Absingung des Hej Slovane wurde der erste Wagen, der abfuhr, umringt. Nach vergeblichen Versuchen, die Pferde auszuspannen, begnügte man sich mit der Bildung eines Spaliers, durch welches der Wagen langsam vorwärts konnte. Nach dem Wagen drängten die Menschenmassen, unaufhörlich Slava schreiend und Hrom a peklo singend. Plötzlich ertönten allerlei Kommandorufe von rückwärts, denn Tschernajeff stand mit den Mitgliedern des Czeskyklubs allein vor der Bahnhofshalle, während die tosende Menge dem Theaterwagen nachdrängte und umjubelte, in welchem der Komponist Suppé saß, der nach Prag kam, um Sonnabend in der Benefizvorstellung der Soubrette Schenk Ullmayer die „Fatinitza" zu dirigiren. Ein Theil, welcher die Kommandorufe gehört hatte, kehrte zurück und wiederholte die Huldigung vor Tschernajeffs Wagen bis zum Hotel „Erzherzog Stefan", wo die Menge vor den Fenstern sich aufstellte und unter unaufhörlichem Geschrei Tschernajeff zu sehen verlangte. Unter großem Lärm, während ein Theil der Volksmenge den Russen ein Slava und den Magyaren ein Pereat ausbrachte und ein anderer Theil zischte, erschien mit Tschernajeff ein Mitglied des Czeskyklub am Fenster und dankte Namens des Generals für die Sympathie, bat aber zugleich, ruhig auseinanderzugehen, worauf sich die Menge verlor."

Italien. Der spanische Thronprätendent ist wirklich in Rom gewesen. Ueber den Grund seiner Reise dorthin haben die Ital. Nachrichten aus bester Quelle folgenden Aufschluß erhalten:

Seit einiger Zeit waren die Beziehungen des Don Carlos zu seiner Gemahlin nicht mehr gut in Folge geschäftlicher Verhältnisse. Don Carlos, der sein eigenes Vermögen in den politischen Agitationen aufgezehrt hat, wollte das Vermögen seiner Gemahlin angreifen. Diese widersetzte sich, da ihre Mitgift für ihre Kinder bestimmt sei. Da indessen die Frage ernst zu werden drohte, entschloß sich die Prinzessin zu einer Reise nach Rom, um den heiligen Vater zur Vermittelung anzugehen. Der Papst willigte ein und ließ Don Carlos wissen, daß er ihn mit Vergnügen in Rom empfangen würde; der Prinz kam hieher und begab sich nach dem Vatikan, wo er viele Stunden wartete, um vom Papst empfangen zu werden. Schließlich wurde er vorgelassen, ohne daß Jemand etwas davon wußte. Der Papst hat ihn, die Angelegenheit zu ordnen, aber es scheint, daß die Worte Sr. Heiligkeit keinen Einfluß auf das Gemüth von Don Carlos geübt haben, denn dieser weigerte sich, ein Abkommen zu treffen. Man glaubt nun, daß er sich von der Prinzessin fern halten wird. Am Abend fuhr er nach Neapel ab, von wo aus er sich über Korfu und Athen nach Konstantinopel begeben hat

Paris, 14 Januar. Das Budget für 1878 soll morgen im Abgeordnetenhause eingebracht werden. Es schließt mit folgenden Ziffern ab:

Einnahmen:	2,791 427,804 Frcs.
Ausgaben:	2 785,616,713 =
Ueberschuß:	5,811,091 Frcs.

Dabei sollen mit Hilfe der voraussichtlichen Mehreinnahmen die Steuerlasten gegen 1876 um 31,709,000 Frcs. vermindert werden und zwar in folgender Weise:

Abschaffung des Zuschlags von 2½ Zehntel auf Salz, wie diese durch das Gesetz vom 26. Dezember v. J. beschlossen worden . .	7,028,000 Frcs.
Abschaffung der Oelsteuer	5,735,000 =
Abschaffung der Seifensteuer	6,156,000 =
Herabsetzung der Frachtensteuer von 5 auf 4 Prozent	4,443,000 =
Herabsetzung des Posterträgnisses in Folge der Wiederherstellung der alten inneren Portotaxen	4,200,000 =
Herabsetzung der Zündhölzchensteuer . . .	4,147,000 =
	31,709,000 Frcs.

Der Finanzminister nimmt an, daß die außerordentliche Ausgabe von 10 Millionen Frcs. für die Weltausstellung indirekt durch die Mehr-Erträgnisse, welche dieses Unternehmen mit sich bringen würden, ersetzt werden werde.

Wir empfangen eine traurige Nachricht, ruft das „Pays“, welche jeden guten Franzosen tief betrüben muß: Herr Gustav Bergmann, Kandidat der deutschen Autonomisten, ist in Straßburg mit 4300 Stimmen in den Reichstag gewählt worden. Das „Pays“ ahnt noch nicht, daß dieser Wahlsieg im Elsaß nicht allein steht; schon jetzt weiß man, daß auch in Weißenburg der Autonomist Nessel gegen den Kandidaten der Protestpartei, Hartmann, mit großer Majorität durchgedrungen ist. Noch gestern rüsteten sich die hiesigen Blätter zu einem unbedingten Triumpf der französischen Sache: sie werden jetzt um eine Illusion ärmer sein. — Auch das Dupanloup'sche Blatt „La Defensive Sociale“, hat eine Sammlung zu Gunsten der Garnisonsgeistlichen eröffnet.

London, 13. Januar. Wie die „Whitehall Review“ meldet, gedenkt die Königin während der kommenden Saison einigermaßen aus ihrer Zurückgezogenheit hervorzutreten, und zwar beabsichtigt sie, jeden Dienstag von Windsor nach Buckingham Palace zu kommen und jedes Mal bis Freitag zu verweilen. Wird schon hierdurch das gesellschaftliche Leben Londons einen Anstoß zu größerer Regsamkeit empfangen, so wird diese, falls der Friede erhalten bleibt, noch gesteigert werden durch den erwarteten Besuch mehrerer fremden Monarchen. — Ein Korrespondent der „Times“ schreibt aus Jeddah, am 11. Dezember: „Ein in dem letzten Rundschreiben der Admiralität betreffs flüchtiger Sklaven nicht vorgesehener Fall hat sich hier im Hafen ereignet:

Am 10. schwamm ein Schwarzer von der Stadt an J. M. Schiff „Fawn“. Er theilte dem Kapitän dann mit, er wäre ein Nubier, vor kurzer Zeit von seinem jetzigen Herrn gekauft und hätte in Folge seiner harten Arbeit sich geweigert, den Befehlen seines Herrn zu gehorchen, darauf wäre er entlaufen. Da nun an Bord des „Fawn“ keine Unterbringung eines flüchtigen Sklaven thunlich war, so suchte der Kapitän aus dem Rundschreiben Nr. 3 zu erfahren, was mit dem Flüchtling zu machen sei; er fand aber, daß die Lords solchen Fall nicht vorgesehen hätten, wie nämlich mit einem Sklaven zu verfahren sei, den man los werden wolle und der nicht verlangt werde. Der Kapitän übergab endlich den Neger dem britischen Konsul, dieser, so glaube ich, übergab ihm dem türkischen Statthalter. letzterer brachte ihn seinem Herrn zurück und folglich ist der Mann wieder ein Sklave . . . Die Kapitäne der britischen Kriegsschiffe sind in Beziehung auf Sklavenhandel hier jetzt machtlos, da weder mit der Türkei noch mit Egypten Verträge zur Unterdrückung des Handels bestehen. Hier Lebenden ist es eine wohlbekannte Thatsache, daß nach Jeddah und anderen türkischen Häfen des Rothen Meeres von der gegenüberliegenden Küste ganz offen eine Menge Sklaven eingeführt werden, hauptsächlich von Sawakin her und Massowah, wobei die Reise in Schiffen gemacht wird, die entweder die türkische oder egyptische Flagge tragen. Ich höre, die britische Regierung ist häufig durch den britischen Konsul davon benachrichtigt worden und hat schließlich Befehle erlassen, es sollten Kriegsschiffe, die das Rothe Meer hinabfahren, in gewissen Häfen anlegen. Dieses hat ohne Zweifel eine leichte moralische Wirkung, ist aber doch beinahe nutzlos, wenn nicht die Kapitäne bestimmtere Befehle erhalten. Was noth thut, ist ein Recht Fahrzeuge, die mit dem Sklavenhandel in Verbindung stehen, zu durchsuchen, in Besitz zu nehmen und zu konfisziren.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 16. Januar.

— **Die Ziehung** der 2. Klasse 155. königlich preußischer Klassen-Lotterie wird am 23. Januar d. J., Morgens 8 Uhr, in Berlin ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungs-Loose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 1. Klasse, bis zum 19. Januar d. J. Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

Organisationsstatistik der Provinz Posen. Nach dem von dem Ministerium herausgegebenen Handbuche für Hof und Staat für das Jahr 1877 befinden sich in der Provinz Posen nachstehende Zivilbehörden und sonstige Staatsorgane: ein Ober-Präsidium mit 3 Ober-Präsidialräthen, 1 Provinzial-Schul-Kollegium mit 1 Präsidenten, 1 Direktor und 3 Mitgliedern. Zu dem Ressort des Provinzial-Schul-Kollegiums gehören: 16 Gymnasien, 4 Realschulen I. Ordnung, 1 Pädagogium, 6 Schullehrer-Seminarien und 4 Präparanden-Anstalten. — Ein Medizinal-Kollegium mit 1 Präsidenten, 1 Direktor und 6 Mitgliedern. — Eine Provinzial-Steuer-Direktion mit 1 Direktor und 3 Mitgliedern. Zu ihrem Ressort gehören: 2 Erbschafts-Steuer-Aemter, 3 Haupt-Zoll-Aemter und 4 Haupt-Steuer-Aemter. — Zwei Regierungen und zwar: a. zu Posen mit 1 Präsidenten, 1 Vize-Präsidenten, 4 Abtheilungs-Dirigenten, 23 Regierungsräthen und 5 Assessoren. Zu dem Ressort der Regierung gehören: 17 Landrathsämter, die Polizei-Direktion in Posen, 17 Kreis-Physikate, 13 Kreis-Thierärzte, 17 Kreisbaubeamte, 1 Handelskammer, 1 Provinzial-Impf-Anstalt, 1 Strafanstalt, 14 Kreis-Schul-Inspektoren, 17 Kataster-Aemter, 17 Kreis-Steuer-Kassen, 27 Domainen-Pachtungen, 2 Forstinspektionen mit 13 Oberförstereien. b. zu Bromberg mit 1 Präsidenten, 4 Abtheilungs-Dirigenten, 15 Regierungsräthen und 3 Assessoren. Zum Regierungs-Ressort gehören: 9 Landrathsämter, 9 Kreisphysikate mit 9 Wundärzten, 8 Departements- und Kreis-Thierärzte, 10 Departements- und Kreis-Baumeister, 1 Handelskammer, 2 Gefangenen-Anstalten, 7 Kreis-Schul-Inspektoren, 8 Kataster-Aemter, 9 Kreis-Kassen, 15 Domainen-Pachtungen, 1 Domainen-Rent-Amt, 2 Forstinspektionen mit 15 Oberförstereien. — Ferner befinden sich in Posen 1 Kommission für die bischöfliche Vermögensverwaltung in den katholischen Diözesen, 1 Rentenbank, 1 Eichungs-Inspektion, 1 Deputation für das Heimathswesen, 1 provinzialständische Verwaltungs-Kommission mit 1 Direktor und 4 Mitgliedern. Letzterem sind unterstellt: a. die Irren-Heil-Anstalt zu Owinsk, b. die Taubstummen-Anstalt zu Posen, c. die Taubstummen-Anstalt zu Schneidemühl, d. die Blinden-Anstalt zu Bromberg, e. die Provinzial-Hebammen-Lehranstalt zu Posen, f. die niederen landwirthschaftlichen Schulen und g. die Wegebau-Verwaltung in der Provinz. — Eine Land-Armen-Direktion; die Direktion der Provinzihl-Hilfskasse; die Kranken-Heil-Anstalt der grauen Schwestern; die Prov.-Feuersozietät. — Landschaftliche Kredit-Institute besitzt die Provinz folgende: 1. posensche Generallandschafts-Direktion und die königl. Direktion des landschaftlichen Kredit-Vereins zu Posen, 2. die westpreußische Landschafts-Direktion zu Bromberg, und 3. die gleiche Direktion zu Schneidemühl. Das königliche Konsistorium der Provinz Posen besteht aus einem Präsidenten, dessen Stelle zur Zeit der General-Superintendent D. Cranz verwaltet und 4 Mitgliedern. Zu dessen Ressort gehören 22 Superintendenturen und die Prüfungs-Kommission für evangelische Kandidaten. — Von den königlichen Eisenbahn-Behörden ist ein Eisenbahn-Kommissariat in Breslau, die Direktion der Ostbahn in Bromberg und die Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn in Breslau, erstere mit einem Kommissariat in Bromberg, letztere mit einem solchen in Breslau. Die Bergbehörden ressortiren von dem Ober-Bergamt in Breslau. — 15 Postdirektionen sind in der Provinz und 2 Telegraphendirektionen vorhanden. — Die Justizbehörden stehen unter 2 Appellationsgerichten zu Posen und zu Bromberg. Das Erstere besteht aus 2 Präsidenten, 19 Appellationsgerichtsräthen und 2 Staatsanwälten und 17 Kreisgerichte gehören zu seinem Ressort. — Das Letztere hat ebenfalls 2 Präsidenten mit 12 Mitgliedern und einem Staatsanwalt. Ihm unterstehen 9 Kreisgerichte.

σ **Meseritz**, 14. Jan. [Volksbildungsverein.] Gestern Abend fand im Schützenhause eine Versammlung des hiesigen Volksbildungsvereins statt. Zuerst beantwortete der Kreisschulinspektor Erfurth die Fragen: „Ist es gut und zweckmäßig, den Kindern Taschengeld zu geben?“ und „Hat das Umhergehen der Kinder mit dem sogenannten Herodeskasten zur Weihnachtszeit irgend welchen moralischen Einfluß auf dieselben und empfiehlt es sich solchen Kindern Geld zu geben?“ Die letzte Frage wurde entschieden verneint, die erste bejaht, wenn eine Kontrole seitens der Eltern stattfindet, andernfalls verneint. Hierauf hielt Kreisrichter Schmidt einen Vortrag über „Vormundschaftswesen.“ Derselbe sprach von den Rechten und Pflichten des Vormundes, des Gegenvormundes, des Familien- und Waisenrathes. Im Allgemeinen sei diesen Institutionen durch die neue Vormundschaftsordnung eine größere Selbstständigkeit gegeben. Nächstdem ergriff Oberlehrer Dr. Jung das Wort, um die Frage „Ist es richtig, was Mendelssohn über die Unsterblichkeit sagt“ zu beantworten.

‡ **Aus Kujawien**, 14. Januar. [Zur Reichstagswahl.] Wie Ihnen bereits auf telegraphischem Wege mitgetheilt worden ist, hat im Wahlkreise Inowrazlaw-Mogilno der polnische Kandidat mit einer überwiegenden Majorität über den deutschen Kandidaten gesiegt. Dieser Ausfall der Wahl war wohl vorauszusehen und dürfte nicht überraschend kommen, wenn man bedenkt, daß besonders die Landbevölkerung in den beiden Kreisen eine überwiegend polnische ist. Indeß muß bei dem Wahlresultat die große Stimmenmehrheit, die der polnische Kandidat erhalten, auffallen, er erhielt, wie bereits gemeldet, von 14,895 Stimmen 11,317 also dreimal mehr als der deutsche Gegenkandidat. Wir haben wohl kaum noch nöthig, uns nach den Ursachen zu fragen, die dieses Resultat herbeigeführt haben, die Schuld an ihrer Niederlage tragen auch hier die Deutschen selbst, die Deutschen haben auch in unserem Kreise aus den letzten reichsfeindlichen Vorgängen—es sei hier nur an Pieranie erinnert — nichts lernen wollen und haben daher am Wahltage zum größten Theil die Hände in den Schooß gelegt und so den Polen zu ihrem glänzenden Siege verholfen. Am Auffälligsten dürfte wohl dies Wahlresultat im Hauptorte des Wahlkreises, in Inowrazlaw, erscheinen, wo das deutsche Element, besonders in Folge des industeriellen Aufschwungs der Stadt in den letzten Jahren, bedeutend zugenommen hat, so daß die Bevölkerung der Stadt bei der letzten Volkszählung zür Hälfte aus Deutschen bestand. Die Zahl der Wahlberechtigten war daher auch ziemlich gleich, sie betrug bei den Deutschen 775, bei den Polen 884. Während aber von den Polen 645 also nahe 73 Prozent bei der Wahl erschienen, wurden von den Deutschen nur 359 Stimmen also 46 Prozent abgegeben, von den sich noch 7 Stimmen zersplitterten. Die Majorität wäre also in Inowrazlaw entschieden den Deutschen zugefallen, wenn sie alle zur Wahl erschienen wären.

J. **Inowrazlaw**, 14. Januar. [Zollamtsverlegung. Stadtverordneten-Sitzung. Civilstandsakte. Armenverein. Unglücksfälle. Jubiläum. Steinhausen. Michaelis.] Sicherem Vernehmen nach steht die Verlegung des Zollamtes in Pogorzelice nach unserem Orte in nächster Aussicht. In der Stadtverordnetensitzung am 11. d. M. fand zunächst die Wahl des Vorstandes statt. Es wurden die Herren; Rechtsanwalt Hoeniger als Vorsitzender, Dr. med. v. Reutt zu dessen Stellvertreter, Kreisgerichts-Sekretär Gregel und Kaufmann Julius Levy als Protokollführer wiedergewählt. Es werden ferner u. A. die Kosten zur Pflasterung der neuangelegten Siegismundstraße, sowie die Erhöhung des Gehalts für einen an der projektirten Simultanschule anzustellenden Rektor bewilligt, dagegen die Anstellung eines Elementarlehrers an den städtischen Elementarschulen abgelehnt. — Beim hiesigen Standesamte wurden im Jahre 1876 460 Geburten, 280 Todesfälle und 85 Eheschließungen angemeldet. — Nach einem in der Generalversammlung am 6. d. M. abgestatteten Rechenschaftsbericht des hiesigen jüdischen Vereins gegen Verarmung und Hausbettelei betrugen die Einnahmen und Ausgaben dieses Vereins je 4587 Mark 60 Pfg. Es wurden u. A 600 Mark zum Reservefond geschlagen, der zu 5 Prozent bei der hiesigen Kreissparkasse angelegt ist und zur Zeit 1865 Mark beträgt. — Am 10. d. M. wurde auf dem hiesigen Marktplatz auf der Treppe eines Ladens die Leiche des Arbeiters Joseph Ziolkowski aus Michalinowo vorgefunden. Derselbe war beim Verlassen des Ladens von einem Schlagfluß getroffen worden. Am 3. d. Mts. wurde in der Bahnhofstraße ein Knabe von einem Fuhrwerke überfahren, ohne indeß Verletzungen davon getragen zu haben. — Am 8. d. Mts. beging der katholische Lehrer Węclewski in Chelmicdorf bei Kruschwitz sein 50jähriges Dienstjubiläum. Dem Jubilar ist von dem Kaiser das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden, das demselben durch den Kreis-Schulinspektor eingehändigt wurde. — Am 9. und 11. d. Mts. fanden in Berger's Hotel hierselbst Vorstellungen des Prof. Steinhausen und Frau statt. — Am 10. hielt Herr Michaelis, z. Z. Gast am Stadttheater in Posen, einen deklamatorischen Vortrag.

Definitive Wahlergebnisse in der Provinz Posen.

Wir haben die Resultate der diesmaligen Reichstagswahlen zwar schon aus allen 15 Wahlkreisen gebracht, jedoch bei einigen noch nicht das Stimmenverhältniß genauer angeben können. Wir bringen daher bei folgenden das Stimmenverhältniß nach:

Im Wahlkreise Meseritz-Bomst hat Frhr. v. Unruhe-Bomst 8593, Propst Poszwinski in Priment 6143 Stimmen erhalten. Ersterer ist daher, wie bereits gemeldet, gewählt.

Im Wahlkreise Krotoschin sind von 8963 Stimmen 6907 auf Rentier v. Magdzinski, 2041 auf Kultusminister Dr. Falk gefallen. 7 Stimmen wurden für ungültig erklärt und 20 zersplitterten sich. Herr v. Magdzinski ist somit gewählt.

Im Wahlkreise Wirsitz-Schubin sind für den bisherigen Vertreter Rittergutsbesitzer v. Bethmann-Hollweg 8874, für Graf Skorzewski 9433 Stimmen abgegeben worden. Letzterer hat die Mehrheit auf sich vereinigt und ist demnach gewählt.

Im Wahlkreise Czarnikau-Chodschesen standen sich drei Kandidaten, zwei deutsche und ein polnischer, gegenüber. Von diesen ist Landrath v. Colmar (konservativ) mit 9473 Stimmen gewählt worden. Gutsbesitzer Neumann (liberal) erhielt nur 1635, Propst Gajowiecki 5182 Stimmen. Trotz der Uneinigkeit der Deutschen ist eine engere Wahl, wie sie vor drei Jahren nothwendig war und auch jetzt befürchtet werden mußte, vermieden worden.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Dresden**, 15. Jan. Dem Vernehmen nach hat sich das Konsortium, welches im Juni 1876 die von der sächsischen Regierung ausgegebenen 90 Mill. Mark 4pCt. Rentenanleihe übernommen, nachdem dieselbe vollständig begeben, heute aufgelöst.

** **Bern**, 15. Jan. Der Kanton Bern hat heute die Bern-Luzerner Bahn für 8,475,000 Frcs. ersteigert.

** **Petersburg**, 15. Januar. Bei der heutigen Ziehung der 1864er Prämienanleihe fiel der Haupttreffer von 200,000 Rbl. auf Nr. 12 der Serie 17088, 75000 Rbl. fielen auf Nr. 13 der Serie 5, 40000 Rbl. auf Nr. 44 der Serie 12043, 25000 Rbl. fielen auf Nr. 24 der Serie 2847; je 10000 Rbl. fielen auf Nr. 30 der Serie 5232, Nr. 9 der Ser. 13313 und Nr. 37 der Ser. 2298; je 8000 Rubel fielen auf Nr. 3 der Serie 1289, Nr. 13 der Serie 15708, Nr. 22 der Serie 3194. Nr. 27 der Serie 6199 und Nr. 21 der Serie 19668; je 5000 Rbl. fielen auf Nr. 39 der Serie 12957, auf Nr. 50 der Serie 673, Nr. 14 der Serie 10580, Nr. 4 der Serie 2296, Nr. 31 der Serie 9707, Nr. 9 der Serie 13666, Nr. 26 der Serie 6004 und Nr. 31 der Serie 9036.

Vermischtes.

* **Fluchen** wird im Staate Maine am Sonntag mit 2 Dollars per Fluch bestraft; an Wochentagen kostet es nur einen Dollar. Die aus dieser Quelle fließenden Einnahmen werden zur Hälfte für den Bau eines neuen Staatskapitols, zur anderen Häfte für die Staats-Irren-Anstalt verwendet.

* **Berliner Abgeordnete auf Französisch.** Das berliner Wahlresultat beschäftigt auch bereits die pariser Zeitungen. Der dortige „Figaro“ enthält allerlei Depeschen, denen zufolge in Berlin im zweiten Wahlkreise „Monsieur Kletz“ und „Mr. Braumann“ die und die Stimmenzahl hätten. Im fünften Wahlkreise wäre „Monsieur Danker“ und im sechsten „Monsieur Hasenderer“ gewählt worden.

* **Managua.** [Ueber eine Sturmfluth], welche die Hauptstadt der Republik Nicaragua verwüstet hat, bringt die amtliche „Boletin“ folgende Details: „Am Nachmittag das Unglückstages ließ sich ein dunkles, dichtes Gewölk am Horizonte sehen, und bald darauf entfesselte sich eine heftige, bedrohliche heulende Windsbraut über die Stadt, begleitet von reichlichen Regengüssen. Solchergestalt nahm das Rasen des Sturmes zu, bis er gegen Tagesanbruch langsam nachließ, so daß Alles bereits vorüber zu sein schien. Allein der Himmel hatte sich noch nicht aufgeklärt, und um 8 Uhr begann der Regen von Neuem, wiewohl nicht in erschreckendem Maße, zu strömen, und die friedliche Bevölkerung ahnte nicht das traurige Loos, das ihr bevorstand. Plötzlich ließ sich in der Richtung des Gebirges ein dumpfes, anhaltendes Geräusch hören, welches sich mehr und mehr näherte. Es war eine unermeßlich schlammige Fluth, welche wirbelnd losbrach, mit donnerähnlichem Getöse große Hölzer, Baumstämme und Felsstücke mit sich schleppte und von allen Seiten in die Stadt eindrang. Die „Calle und Plaza de San Sebastian“ und ganz besonders die „Calle honda“ waren in ihrer ganzen Ausdehnung in gewaltige Ströme verwandelt, die Massen von schwarzem Morast aufwühlten. Die „Plaza de la Parroquia“ war im Augenblick überschwemmt und das Wasser bedeckte sie bis an die Geländer des Regierungsgebäudes. Ueberall sah man Tische, Stühle, Betten und anderes Hausgeräth, sowie verschiedene todte Thiere auf der Oberfläche treiben. Der größere Theil der Einwohner, deren Häuser überschwemmt wurden, befand sich beim Frühstück, als die Fluthen eindrangen und sofort bis zur Höhe von ein und zwei Varas (die Vara drei spanische Fuß) anschwollen, vermischt mit Sand und Schmutz. In dieser Verwüstung ereigneten sich traurige Scenen, bei deren bloßer Erinnerung das Herz blutet. — Mit einbrechender Nacht fing der schreckliche Sturm an, sich zu legen, und nur in der Ferne hörte man das Brüllen der Ströme, die sich in die Lagune ergossen; aber Niemand schlief, in der Besorgniß, daß jeden Augenblick das Schreckliche wiederkehren könne. Zwei Tage später hatte die Ueberschwemmung aufgehört, wiewohl der Regen fortdauerte, und erst alsdann war es mit großer Schwierigkeit möglich, in den Straßen zu gehen. Zwar wiederholte sich die Ueberschwemmung, aber nur von der Seite von San Sebastian und in viel geringerem Maße. An Todesfällen wurden in den ersten Tagen achtzehn gezählt. Nahezu 500 Häuser aller Art wurden mit ihrem gesammten Mobiliar zerstört. Viele Hazienden, namentlich werthvolle Kaffeepflanzungen, erlitten schwere, nachhaltige Beschädigungen, und etwa 15 Waarenlager wurden gänzlich vernichtet. Die Telegraphenleitung im östlichen Theile der Stadt wurde zerrissen, die Laternen der Straßenbeleuchtung zerbrochen. Auch aus der Umgegend bis Granada hin sind Verluste gemeldet. Wir glauben uns nicht von der Wahrheit zu entfernen, wenn wir den Gesammtschaden auf 1,000,000 Doll. angeben.“

* **Die Reise um die Welt** in 106 Tagen ist nach einer Mittheilung des Postarchiv bei den gegenwärtig bestehenden Postverbindungen möglich. Es wird ausgerechnet, daß eine Postkarte, wenn sie am 11. Juni aus Tilsit abgeht, am 26. Juni in New-York, am 1. Juli in San Francisco und am 31. Juli in Hongkong eintrifft. Von dort aus würde sie am 12. August weiter befördert und auf dem Wege über Ceylon, Suez und Brindisi am 25. September, also nach 106 Tagen nach Tilsit wieder zurückkommen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 15. Januar. Der König hat heute Vormittag dem sein 50jähriges Dienstjubiläum begehenden kommandirenden General des 13. Armeecorps, v. Schwartzkoppen, in dessen Wohnung persönlich seinen Glückwunsch dargebracht. Zu Ehren des Jubilars findet ein Festmahl der Offiziere im Königsbau statt.

Wien, 15. Januar. Die „Politische Korrespondenz“ veröffentlicht den authentischen Wortlaut, der zwischen der rumänischen und türkischen Regierung betreffs der Auslegung der türkischen Verfassung gewechselten Depeschen und zwar 1) eine Depesche des rumänischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Jonescu an Ghika vom 3. d., in welcher die rumänische Regierung unter Berufung auf die Kapitulationen und Verträge, die Bestimmungen der ottomanischen Charte in Allem, was Rumänien angeht, für nichtig erklärt und in der formell-

Weise gegen die Verletzung der durch die Verträge garantirten Rechte Rumäniens protestirt. Das zweite Aktenstück ist eine Depesche Safvet Pascha's an Ghika vom 4. d., in welcher erklärt wird, daß die Stellung der vereinigten Fürstenthümer durch die türkische Verfassung nicht alterirt worden sei. Endlich veröffentlicht die „Polit. Korrespondenz" noch eine Depesche Ionescu's an Ghika vom 10. d. Dieselbe sagt, daß nur eine formelle Erklärung der Pforte Rumänien befriedigen könne, in welcher ausgesprochen werde, daß Rumänien nicht in den von der Charte besprochenen Provinzen einbegriffen sei und daß die Bande, welche Rumänien an die Türkei knüpfen, lediglich von den alten, durch neue Verträge besiegelten Kapitulationen herrühren.

Konstantinopel, 14. Januar. Ueber den Inhalt der letzten Mittheilung, welche die Bevollmächtigten morgen der Pforte machen werden, bringt die „Agence Havas" folgende Einzelheiten, welche indeß noch weiterer Bestätigung zu bedürfen scheinen. Hiernach sollen die bisherigen Forderungen dahin gemildert sein, daß die Frage der internationalen Gensdarmerie, das Kantonnement der türkischen Truppen, sowie die Zweitheilung Bulgariens gar keine Erwähnung finden. Die Frage der Ueberwachungskommission würde unter Aufrechterhaltung des Prinzips derselben in abgeschwächter Form behandelt, die dieser Kommission zustehende Kontrole herabgemindert werden. In dieser Beziehung verlautet selbst, daß die europäische Kommission durch eine gemischte Kommission ersetzt werden würde. Endlich soll bezüglich der Ernennung der Gouverneure die Genehmigung der Mächte blos für das erste Mal verlangt werden. Der Wortlaut dieser an die Pforte zu richtenden Mittheilung ist, wie die „Agence Havas" zugiebt, noch nicht festgestellt, vielmehr würde das in der heute unter den Bevollmächtigten stattfindenden Besprechung geschehen. — Heute findet ein türkischer Ministerrath statt. — Im Zusammenhange mit diesen Nachrichten wird von anderer Seite gemeldet: Am Sonnabend hatten Ignatieff und der Großvezier eine Besprechung, in welcher, wie es heißt, ersterer Mittheilung davon machte, daß die Konferenz nicht abgeneigt sei, an die Stelle einer internationalen Gensdarmerie eine muselmännische zu setzen; die unter fremden, jedoch dem türkischen Militärdienst angehörigen Instruktoren stehen solle; auch wäre angedeutet, daß an Stelle der internationalen Ueberwachungskommission eine aus Türken und Ausländern bestehende treten solle. Indessen soll der Großvezir auch diese Konzessionen nicht gutgeheißen haben, weil dieselben noch immer eine Verletzung der türkischen Unabhängigkeit involvirten. — Der Marquis von Salisbury hatte heute eine Audienz bei dem Sultan. General Ignatieff wird am Mittwoch vom Sultan empfangen werden.

Konstantinopel, 15. Januar. Seitens der Mächte, die sich in voller Uebereinstimmung befinden und deren Vertreter auch darüber einig sind, wenn die Pforte eine positive endgiltige Erklärung auf die heutigen Propositionen in gestellter Frist nicht abgiebt, Konstantinopel zu verlassen, wird ein Ultimatum nicht gestellt werden. Die Mächte begnügen sich, ihre Uebereinstimmung durch das gemeinschaftliche Aufgeben der Konferenz-Versammlungen in Konstantinopel zu bekunden.

Pera, 15. Januar, Abends. In der heutigen Konferenz-Sitzung legten die europäischen Delegirten ihre gemilderten Vorschläge unter der Erklärung vor, daß sie sämmtlich bei fernerer Weigerung der Pforte Konstantinopel verlassen würden. Die türkischen Bevollmächtigten wollen Sonnabend definitiv antworten. Die Ablehnung gilt für wahrscheinlich.

London, 15. Januar. Eine telegraphische Meldung der „Times" aus Calcutta bezeichnet die Gerüchte, wonach zwischen England und Afghanistan Mißhelligkeiten entstanden sein sollten, als unbegründet und fügt hinzu, daß die Beziehungen zwischen beiden Ländern die besten seien.

Christiania, 15. Januar. Heute Nachmittag brach in dem hiesigen großen Theater Feuer aus, durch welches das Gebäude und das Inventarium zum größten Theil zerstört wurden.

Neworleans, 15. Januar. Der Befehlshaber der hiesigen Bundestruppen erhielt den Befehl vom Präsidenten Grant, den republikanischen Gouverneur Packard anzuerkennen, falls sich die Anerkennung eines der beiden Gouverneure nicht vermeiden lasse. Packard forderte die Demokraten auf, das Justizgebäude zu räumen und auseinanderzugehen.

Ueber die neue Bauordnung!

(Eingesandt.)

Durch den Vortrag des Herrn Stadtbaurath Stenzel im Handwerkerverein über die neue Bauordnung der Stadt Posen und dessen Veröffentlichung halten wir uns verpflichtet, unsern Mitbürgern auf diesem Wege mitzutheilen, daß bereits im vorigen Winter eine Kommission aus Baufachverständigen und Bürgern den Entwurf zu einer Bauordnung nach der Fassung des Magistrats und nach der Revision derselben durch die Polizeibehörde in vielen Sitzungen eingehend erörtert und ihre Beschlüsse in Form von Wünschen der kgl. Regierung zur Berücksichtigung unterbreitet hat. Letztere Behörde ist in liberalster Weise auf unsere Erörterungen eingegangen, und hat in vielen Punkten ihre Uebereinstimmung mit unseren Vorschlägen kundgegeben, so daß wir mit voller Zuversicht den Endbeschlüssen der kgl. Regierung entgegensehen und der festen Ueberzeugung sein können, daß die vielen Härten und Erschwerungen, welche nach den ersten Entwürfen dem Bauenden auferlegt werden, sicher beseitigt und einem coulanteren Modus Platz machen werden. Die angedeuteten Erschwerungen werden hauptsächlich durch Gesundheitsrücksichten motivirt und sind es besonders die Sanitäts-Kongresse und ihre statistischen Forschungen, welche allerdings dem Bauenden die Pflicht nahe legen, daß die menschlichen Wohnungen möglichst viel Licht und Luft erhalten, um dadurch Krankheiten und der Sterblichkeit vorzubeugen. So anerkennungswerth diese Bestrebungen auch in der Theorie sind, so sind dieselben in vielen Fällen doch in der Praxis schwer, ja oft unmöglich durchzuführen. Wir alle möchten ja gern den Armen in den Kellern und in den Dachwohnungen Luft und Licht schaffen und ihn vor Feuchtigkeit oder Hitze schützen, und doch zerfließen viele dieser Wünsche wie Luftschlösser an dem dazu nöthigen Kapitale, wobei gleicher Weise Miether wie Vermiether interessiren. In einer Stadt wie Posen, wo der Baugrund durch die Festungswälle in die engsten Grenzen gebannt ist, und in welcher 60,000 Menschen leben, ist es eben eine Unmöglichkeit, alle Bedingungen, welche die Sanitätsbehörden und das Publikum wünschen, zu erfüllen. Im Gegentheil müssen die Behörden den Forderungen des Geldpunktes Rechnung tragen und diesen als einen wesentlichen Faktor bei der Beurtheilung der Bauordnung in erste Reihe stellen. Von diesem berechtigten Standpunkte aus bitten wir die folgenden Einwendungen gegen die Bestimmungen, welche die drei berathenden Behörden bis jetzt getroffen haben, in Betracht zu ziehen: § 27 des Entwurfs der neuen Bauordnung lautet: Auf jedem Grundstücke muß eine zusammenhängende Fläche unbebaut bleiben, welche wenigstens ein Drittel des gesammten Grundraumes, nie aber weniger als 30 Qu.-Meter bei 5⅓ laufendem Meter Minimal-Breite zu umfassen hat. Von der Erledigung dieses Punktes hängt unseres Erachtens die ganze Bauthätigkeit Posens und mit ihr das Vermögen der Grundbesitzer und dem entsprechend die Miethspreise vollständig ab. Posen als Festungsstadt kann sich nicht wie die offenen Städte ausdehnen. Die Vergrößerung der Einwohnerzahl innerhalb der Wälle kann also nur durch möglichste Benutzung des Grund und Bodens erzielt werden. Die Grundstückswerthe, den jetzigen baulichen Verhältnissen angepaßt, würden geringer und die Eigenthümer in ihrem Vermögen geschädigt werden. Es läßt sich leicht nachweisen, daß 75 pCt. der städtischen Grundstücke eine solche Bebauungsbeschränkung nicht zu ertragen im Stande sind, und daß die übrigen nur zum Theil einen solchen Flächenraum übrig haben, um das Drittel unbebauter Fläche ohne Nachtheil für den Eigenthümer einhalten zu können. Ebenso müßte die ganze Bauausführung eine andere werden. Die heute beliebten Vorder- und Flügel-Bauten würden bei vielen Grundstücken zur Unmöglichkeit, weil bei gewöhnlicher Grundstückstiefe und Front-Länge das Drittel unbebauter Fläche ein derartiges Bebauen mit zweckmäßiger Einrichtung nicht mehr zulassen würde. Denken wir uns z. B. die Grundstücke am Alten Markt oder der angrenzenden Straßen im Falle eines nothwendigen Neubaues, vielleicht durch Brand veranlaßt, nach der neuen Bauordnung aufbauen zu müssen, so würde die Behörde, falls sie auf ihrem Gesetz bestände, einfach den Ruin der betreffenden Besitzer dekretiren und die Hypothekenverhältnisse bedeutend gefährden. Hypothekeninhaber würden auf Grund der neuen Bauordnung die Hypotheken kündigen, weil sie erstens die Ertragsfähigkeit der Grundstücke in Zweifel ziehen oder in obengenanntem Falle ihres ganzen Besitzes verlustig gehen würden. Die Ausnahmen müßten bei so vielen Fällen zur Regel werden. Es würde daher entschieden die Aufgabe der Behörde sein, unserem Vorschlage, nur ⅙ als Hofraum unbebaut zu lassen, von vornherein zuzustimmen. Spezielle, von uns eingezogene Berichte aus 24 der größten Städte Deutschlands haben auch ergeben, daß fast überall ein Minimalsatz von 17 Fuß Länge und 17 Fuß Breite resp. 5⅓ □ Meter als genügender Hofraum angesehen wird, und daß man bei kleineren und Eckgrundstücken auch noch unter dieses Minimalmaß heruntergegangen ist. Wir sollten meinen, daß, was für Städte wie Breslau, Stettin, Königsberg maßgebend ist, auch für uns ausreichend sein müßte. Unter allen Umständen werden wir es uns angelegen sein lassen, gegen eine solche Beschränkung des Eigenthumsrechts weitere Schritte zu thun, und uns auf die Bestimmung des allgemeinen Landrechts stützen, welches jedem Grundbesitzer das Recht giebt, mit seinem Eigenthum zu verfahren, wie er will, wenn er nur die Sicherheit seiner Bauten im Auge behält und dieselben im allgemeinen Interesse nicht verunziert.

Ein zweiter Punkt der Bauordnung, die vierte Seite einer Grundfläche gänzlich unbebaut zu lassen, dürfte wohl an dem Einwande scheitern, daß ja der Nachbar nicht gehindert werden kann, diese Seite als seine dritte zu betrachten und sie in Folge dessen zu bebauen. Was nun die Forderung der Polizeibehörde anbelangt, aus sanitärer Rücksicht Wohnungen in Kellerräumen ganz zu verbieten, so müßte sie dies konsequenter Weise auch bei den Wohnungen unterm Dach thun, da statistisch nachgewiesen ist, daß diese ebenso gesundheitsgefährlich sind, wie Erstere. Wenn diese Behörde hierin als Beispiel Süddeutschland anführt, so ist theilweise wohl die Lebensgewohnheit dort eine andere, theils ist nicht abzuleugnen, daß, obgleich die Leute dort nicht in Kellern wohnen, Krankheiten und Epidemien doch eben so häufig auftreten, wie bei uns. Wir sind der Ansicht, daß das Mittel, welches der Magistrat vorschlägt, indem er die nöthigen Vorsichtsmaßregeln beim Beziehen der Kellerwohnungen im Auge behält, das allein für unsere Verhältnisse richtige ist, und wollen wir nicht erst die Frage aufwerfen, wo denn alle unsere ärmeren Bewohner im anderen Falle unterzubringen sein dürften.

Die fernere Forderung der Polizeibehörde, in jedem Falle zwei getrennte Treppengänge einzurichten, dürfte bei vielen Gebäuden unserer Stadt eine Unmöglichkeit sein. Auch hier schließen wir uns dem Magistratsentwurfe, welcher sich mit einer unverbrennlichen Treppe begnügt, als vollständig genügend an. Da die neue Bauordnung für das Wohl und Wehe und für die Zukunft der Stadt Posen maßgebend bleiben wird, so ist es hohe Zeit, daß unsere Mitbürger ihr lebhaftes Interesse vor Emanirung derselben an den Tag legen und uns zur Erfüllung unserer berechtigten Forderungen ihre Unterstützung verleihen. Wir sind gern bereit, Jedem, welcher sich für die Sache interessirt, die vorhandenen Schriftstücke zur Einsicht vorzulegen.

Der Vorstand des Bürgervereins.

Angekommene Fremde.

16. Januar.

Hotel de Rome. Die Kaufleute Paul aus Limbach, Müller, Mugdan, Schlesinger aus Breslau, Salinger, Pulvermacher a. Berlin, Schaeffer aus Fraureuth, Wülbern a. Bremen, Misch a. Magdeburg, Rittergutsbesitzer Mackeprang aus Dobieszyn, Pastor Berendes und Frau, Student Berendes, Frl. Berendes aus Halle a. S.

Gasthof zur Stadt Leipzig. Kunstgärtner Tromann aus Schwerin, die Landwirthe Borowski aus Zakrzewo, Müller und Frau aus Krzyżewo, Administrator v. Brzeski aus Dakow, Bürger Szujewicz, Kaufmann Wollstein aus Grätz, Besitzer Radtlumski aus Bzisza.

Keiler's Hotel. Die Kaufleute Rogoschinski aus Piotrkow, Rochmann aus Berlin, Lescinski aus Miloslaw, J. Borchardt aus Pinne, Kessel aus Schroda, Felix aus Zittau i. S., Schwinke aus Wongrowitz, Leßler, Krause aus Rogasen.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 15. Januar. Fest und belebt.

[Schlußcourse.] Londoner Wechsel 204,12. Pariser Wechsel 81, 22. Wiener Wechsel 161, 60. Böhmische Westbahn —. Elisabethbahn 111½. Galizier 167. Franzosen*) 198½. Lombarden*) 61¾. Nordwestbahn 96¼. Silberrente 55. Papierrente 49⅞. Russische Bodenkredit 78½. Russen 1872 82½. Amerikaner 1885 101⅝. 1860er Loose 98⅛. 1864er Loose —, —. Kreditaktien*) 115¼. Oesterr. Nationalbank 652, 00. Darmst. Bank 99. Berliner Bankver. —. Frankf. Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 68½. Hess. Ludwigsbahn 96¼. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 132, 80, Ung. Schatzanw. alt 80¼. do. do. neue 78¼. do. Ostb.-Obl. II. 55⅜. Centr.-Pacific 98⅜. Reichsbank 153⅞. Goldrente 61.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 115, Franzosen 198¼, Galizier 167¼, Goldrente 61 5/16.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 114⅞, Franzosen 198, 1860er Loose 97¾, Silberrente —, Papierrente —, Goldrente 61 5/16, Galizier 167. Ziemlich fest.

Wien, 15. Januar. Spekulationswerthe fest, aber geschäftslos. Schrankenverkehr lebhaft, insbesondere für Bahnen, Devisen anfangs steif, zum Schluß schwächer, ebenso Goldstücke.

[Schlußkurse.] Papierrente 61, 70. Silberrente 68, 00. 1854er Loose 108, 00. Nationalbank 820, 00. Nordbahn 1807. Kreditaktien 141, 60. Franzosen 246, 00. Galizier 205, 25. Kasch.-Oderberg 84, 25. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 118, 50. Nordwestb. Lit. B. —. —. London 126, 25. Hamburg 61, 40. Paris 50, 00. Frankfurt 61, 40. Amsterdam 104, 75. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 161, 75. 1860er Loose 112, 50. Lomb. Eisenb. 76, 50. 1864er Loose 134, 50. Unionbank 53, 75. Anglo-Austr. 74, 00. Napoleons 10, 04½. Dukaten 5, 98. Silbercoup. 115, 60. Elisabethbahn 138, 20. Ung. Prämienanl. 73, 50. Marknoten 61, 90.

Türkische Loose 17, 80. Goldrente 75, 50.

Wien, 15. Januar. Abendbörse. Kreditaktien 141, 75, Franzosen 246, 25, Lombarden 75, 75, Galizier 206, 50, Anglo-Austr. 74, 00, Silberrente —, —, Papierrente 61, 75, Goldrente —, —, Marknoten 61, 85, Napoleons 10, 04.

London. 15. Januar. Konsols 95 1/16. Italien. 5proz. Rente 70. Lombarden 6¼. 3prozent. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9 3/16. 5proz. Russen de 1871 82¼. do. do 1872 82¼. do. 1873 81½. Silber 57⅜. Türk. Anleihe de 1865 11¾. 5proz. Türken de 1869 12¼. 5proz. Vereinigt. St. pr. 1885 105¼. do. 5proz. fund. 107⅞. Oesterr. Silberrente — Oesterr. Papierrente — 6proz. ungar. Schatzbonds 80. 6proz. ung. Schatzbonds II Emiss. 78. 6proz. Peruaner 18½ Spanier 14⅝.

Platzdiskonto 1⅛ pCt.

In die Bank flossen heute 169,000 Pfd. Sterling.

Paris, 15. Januar. Fest und belebt, zahlreiche Verkäufe.

[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 71, 35, Anleihe de 1872 106, 37½, Italienische 5proz. Rente 70, 55, do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 491, 25. Lombard. Eisenbahn-Akt. 157, 50, do. Prioritäten 226, 00, Türken de 1865 11, 72½. do. de 1869 62, 00, Türkenloose 36, 00.

Crédit mobilier 145, Spanier extér. 14⅛, do. intér. 11¾, Suezkanal-Aktien 66), Banque ottomane 378, Societe generale 515. Credit foncier 635, Egypter 251. — Wechsel auf London 25, 13½.

Paris, 14. Januar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 71, 22½, Anleihe de 1872 106, 22½, Türken de 1865 11, 67½, Egypter 251, 87, Banque ottomane 374, 27, Italiener 70, 40.

Produkten-Course.

Danzig, 15. Januar. Getreide-Börse. Wetter: Bedeckte Luft bei schwachem Frost. — Wind: S.-O.

Weizen loko ist heute recht reichlich zugeführt gewesen, denn es konnten 730 Tonnen verkauft werden. Beim Beginn des heutigen Marktes sind nur zwar Sonnabendspreise gezahlt, doch wurde die Stimmung sehr bald recht matt und war man in der zweiten Hälfte des Marktes genöthigt, selbst weniger zu nehmen, als Anfangs bezahlt worden. Es wurden bedungen für russischen 123 Pfd. 200 M., Sommer- 131 Pfd. 132, 133, 134 Pfd. 212, 213 M., roth 127, 128, 134 Pfd. 209, 213 M., bunt 126, 127/8 Pfd. 212 215 M., 128 Pfd. 216 M., hellfarbig und glasig 124/5 Pfd. 127/8 Pfd. 215, 217 M., 128/9 Pfd. 218 M., hochbunt glasig 127, 128, 130 Pfd. 218, 219, 220 M., 130/1, 133 Pfd. 220, 221 M., hellbunt 128, 128/9, 130 Pfd. 220, 221, 222 Mk, weiß 139 Pfd., 224 M. per Tonne. Termine ohne Kauflust, April-Mai 222 Br., Mai-Juni 223 M. Br. Regulirungspreis 214 M.

Roggen loko Anfangs unverändert, dann billiger verkauft, inländischer 126/7 Pfd. 172½ M., dann 124 Pfd. besetzt 167, 168 M., zum Schluß 123 Pfd. 168 M., 126 Pfd 169 M., 129 Pfd. 171 M. per Tonne nach Qualität. Russischer feucht 120 Pfd. 154 M., besserer 129 Pfd. 157, 158. 159 M. 122 Pfd. 161 M. per Tonne nach Beschaffenheit. Termine still, russischer Febr.-März und März-April 157 M. Br., unterpolnischer per April-Mai 163 M. Br., Mai-Juni 166 M. Br. Regulirungspreis 162 M. — Gerste loko große 110 Pf. 146 M., bessere 111/2 Pfd. 152 M., kleine 109, 111 Pfd. 141 M., 110 Pfd. 142 M. per Tonne bezahlt. —

Köln, 15. Januar. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 24, 50, fremder loko 22, 50, pr. März 22, 65, pr. Mai 23, 10. Roggen, hiesiger loko 19, 50, pr. März 16. 75, pr. Mai 16, 90. Hafer loko 18, 00, pr. März 16, 90, pr. Mai 17, 30. Rüböl, loko 41, 00, pr. Mai 39, 40, pr. Oktober 37, 20.

Bremen, 15. Januar. Petroleum höher. (Schlußbericht). Standard white loko 21, 25 bez., pr. Januar —, —, pr. Februar 21, 00 bez., pr. März 20, 00.

Hamburg, 15. Januar. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, auf Termine fest. Roggen loko ruhig, auf Termine still. Weizen pr. April-Mai 227½ Br., 226½ Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 230 Br., 229 Gd. Roggen pr. April-Mai 166½ Br., 165½ Gd. pr. Mai-Juni per 1000 Kilo 167 Br., 166 Gd. Hafer still, Gerste matt. Rüböl still, loko 79, pr. Mai pr. 200 Pfd. 78, Spiritus ruhig, pr. Januar-Ferbuar 44½, pr. Februar-März 44½, April-Mai 45, pr. Mai-Juni pr. 100 Liter 100 pCt. 45. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum besser, Standard white loko 21, 50 Br., 20, 75 Gd., pr. Januar 20, 75 Gd., Februar-März 19, 50 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Amsterdam, 15. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht) Weizen loko geschäftslos, auf Termine unveränder, pr. März 312. per Mai 312. Roggen loko unverändert, auf Termine höher, per März 202, pr. Mai 205. Raps per Frühjahr 450, per Herbst 429 Fl. Rüböl loko 44½, per Mai 45, per Herbst 42. — Wetter: Regnerisch.

Antwerpen, 15. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste matt.

Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 52 bez. u. Br., pr. Januar 52 bez. u. Br., pr. Februar 51 bez. u. Br., pr. März 48 Br., pr. April 48 Br. Fest.

Paris, 15. Jan. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen beh., pr. Januar 29, 50, pr. Febr. 29, 50, pr. März-April 30, 25, pr. März-Juni 31, 25. Mehl beh., pr. Januar 64, 50, pr. Februar 65, 00, pr. März-April 66, 00, pr. März-Juni 66, 50. Rüböl weichend, pr. Januar 96, 50, pr. März-April 98, 00, pr. Mai-August 99, 25, pr. September-Dezbr. 96, 25. Spiritus weichend, pr. Januar 67, 00, pr. Mai-August 69, 25. — Wetter: Schön.

Paris, 15. Januar. Rohzucker weichend, Nr. 10/13 pr. Januar pr. 100 Kilogr. 75, 00, Nr. 7/9 pr. Januar pr. 100 Kilogr. 80, 50. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Jan. 84, 75, pr. Februar 84, 75, pr. Januar-April 85, 00, pr. März-Juni —

London, 15. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stramm, angekommene Ladungen eher stetig. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest — Wetter: Kalt.

London, 8. Januar. Die Getreidezufuhren vom 6. bis zum 12. Januar betrugen: Engl. Weizen 2061, fremder 36,998, engl. Gerste 1469, fremde 31,347, engl. Malzgerste 21,971, fremde —, engl. Hafer 2665, fremder 20,447 Qrts. Engl. Mehl 13,746 Sack, fremdes 6165 Sack und 17,180 Faß.

Liverpool, 15. Januar. Baumwolle: (Schlußbericht). Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen Angeboten. Auf Zeit 1/16 d. billiger.

Middl. Orleans 7 3/16, middl fair Orleans —, middl. amerikanische 6 15/16, fair Dhollerah 5½, middl. fair Dhollerah 5⅝, good middl. Dhollerah 5½, good middl. fair Dhollerah —, midl. Dhollerah 5¼, fair Bengal 5, good fair Broach —, new fair Domra 5¾, good fair Domra 6, fair Madras 5 7/16, fair Pernam 7 3/16, fair Smyrna 5¾, fair Egyptian 7, good fair Egyptian —.

Bradford, 15. Januar. Wolle und Wollenwaaren sehr ruhig.

Glasgow. 15. Januar. Roheisen. Mixed numbres warrants 57 Sh. 3 d.

Produkten-Börse.

Berin, 15. Januar. **Wind:** O. **Barometer:** 28. **Thermometer** 3° R. **Witterung:** Schön.

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 195–240 nach Qual. gef., Jan.-Febr. —, April-Mai 228 227–227,5 bz., Mai-Juni 228,5 bez. — **Roggen** loko per 1000 Kilogr. 162–185 nach Qualität gef., russischer 161–164 ab Kahn bez., neuer do. u. poln. 166–173, neuer inl. 177–185 ab Bahn bez., def. nnd ruff. — bez., per diesen Monat 164,5–165–165,5 bez., per Januar-Febuar do., per Febuar-März do., per April-Mai 166,5–166 bez, Mai-Juni 164,5–164 bez., Juni-Juli 163,5–163 bez. — **Gerste** loko 1000 Kilogramm 130–180 M. nach Qualität gefordert. — **Hafer** loko per 1000 Kilogramm 125–168 nach Qualität gef., ost- und westpreuß. 140–160, russische 136–151, neuer pomm. 162–165, neuer schles. 155–164, galiz. — —, böhm. 157–164, ungar. 140–145 ab Bahn bez., defekter — bz., per diesen Monat — bez., per Januar-Februar — bez., April-Mai — bez., Mai-Juni — bz. — **Erbsen** per 1000 Kilogramm Kochwaare 156–190 nach Qual., Futterwaare 140–155 nach Qual. — **Raps** per 1000 Kil. — **Rübsen** — bez. — **Leinöl** loko per 100 Kilo ohne Faß 60 M. — **Rüböl** per 100 Kilogr. loko ohne Faß 75,5 bez., mit Faß per diesen Monat 76,3 bez., per Januar-Februar do., Februar-März — bez., April-Mai 77,8–77,5 bez., Mai-Juni 76,5 bz., Septbr.-Oktbr. 72,4 bez. — **Petroleum** (raff.) (Stand. white) per 100 Kilg. mit Faß loko 43 bez., per diesen Monat 42–41 bez., per Januar-Februar 40 bez., per Februar-März 37–37,5–37 bez., März-April 34,5 bez., April-Mai — bez. — **Spiritus** per 100 Liter 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 55,6–55,8 bez., per diesen Monat 56,2–55,9–56,1 bez., per Januar-Februar do., per Februar-März —, März-April —, April-Mai 58,2–58–58,2 bez., per Mai-Juni 58,4–58,2–58–4 bez., per Juni-Juli 59,4–59,2–59,4 bez., Juli-August 60,3–60,1–60,5 bez., per August-September 61,2–60,8–61 bez. — **Mais** per 1000 Kilo loko neuer 126–130 bez., alter 135–139 nach Qual. gefr., neuer ung.—, alter Mold. — neuer Mold. 127, defekter do. 123,5 ab Bahn bz. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kil. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 23,15 bez., Januar-Februar do., pr. Febr.-März 23,15 bez., per März-April 23,20 bez., April-Mai 23,20 bez., Mai-Juni 23,20 bez. — **Mehl** Nr. 0 29,50–27,50. Nr. 0 und 1 27,50–26,50. **Roggenmehl** Nr. 0 25,50 bis 23,50, Nr. 0 u. 1 23,00–22,00 per 100 Kil. Brutto inkl. Sack. (B.- u. H.-Z.)

Stettin, 15. Januar. **An der Börse.** (Amtlicher Bericht.) Wetter: Trübe. + 2° R., Barometer 28. 4. Wind: OSO.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 200–210 M., feiner 212–222 M., per Frühjahr 228–229–228,5 M bez., per Mai-Juni 229–230–229,5 M. bez., per Juni-Juli 231 M. bez. — Roggen Anfang fest, Schluß ruhig, per 1000 Kilo loko inländischer 180–188 M., Russischer alter 157–161 M., neuer 160–166 M., per Frühjahr 164–163 M. bez., per Mai-Juni 163–161,5–162 M. bez., per Juni-Juli 162 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Malz- 158–166 M., Futter- 130–135 M. — Hafer still, per 1000 Kilo loko 145–160 M., per Frühjahr 158,5 M. Gd. — Erbsen unverändert, per 1000 Kilo loko Futter- 146–152 M., Koch- 152–158 M., Frühjahr 154 M. bez. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo per April-Mai 358 M. nom., September-Oktober 315 M. Br. — Rüböl matter, per 100 Kilo loko ohne Faß flüssiges 77 M. Br., per Januar-Februar 75,5–75,25 M. bez, per April-Mai 78 M. bez. per September-Oktober 71,5 M. Br. — Spiritus Schluß matt, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 54–54,5 M. bez., per Januar 54,6–54,4 M. bez., per Frühjahr 57–56,8 M. bez. Br. und Gd., per Mai-Juni 57,8 M. Br., per Juni-Juli 58,7 M. Br., per Juli-August 59,5 M. bez. Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreis für Kündigungen: Rüböl 75 M., Spiritus 54,5 M. — Petroleum loko 20,5–20,25 M. bz. Regulirungspreis 20 M., per Januar 19,75–20 bis 20,25 M. bez. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 15. Januar. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] **Kleesaat** rothe fest, ord. 52 57, mittel 59–64, fein 67–, hochf. 74–79. — **Kleesaat** weiße fest ord. 50–59, mittel 61–, fein 71–77, hochf. 79–83. — **Roggen** (per 2000 Pfd.) behauptet. Gek. 1000 Ctr. — Abgel. Kündigungssch. —, Jan. 157–156,50 bz., Januar-Februar 156,00 Br., per Febr.-März —, März-April —, April-Mai 162,50 bz., per Mai-Juni 164 Geld. — **Weizen** 197 Gd., April-Mai 209 Br. Gek. — Ctr. **Hafer** 137 Br., April-Mai Br. u. Gd., Mai-Juni —, Gekündigt — Ctr. — **Raps** 330 Br. Gek. — Ctr. — **Rüböl** geschäftslos, Gek. — Ctr. Loko 77,50 Br. Jan., Jan.-Febr. u. Febr.-März 76,50 Br., März-April — April-Mai 76 Brief, per Mai-Juni. 75 Br. Sept.-Okt. 70 Br. — **Spiritus** wenig veränd. Gek. 20,000 Liter, loko 52,80 Br., 51,80 Gd., Jan. u. Jan.-Februar 54,20 bezahlt und Br., Februar-März —, März-April —, per April-Mai 55,80 bz., per Mai-Juni 57 Br., Juni-Juli —. **Zink**: Godullamarke per Kasse 20 Mark bezahlt. (B. H.-Bl.)

Die Börsen-Kommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 288 über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
15. Jan.	Nachm. 2	27" 10''' 90	+ 0 6	SO ·2	bedeckt St.,
15. "	Abnds. 10	27" 11''' 63	+ 0 5	SO ·1	bedeckt St.,
16. "	Morgs. 6	27" 11''' 89	+ 0 9	SSW ·1	bedeckt St.,

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Januar Mittags 2,12 Meter. Eisgang.
" " 15. " " 2,16 "

Berlin, 15. Januar. Der gestrige Verkehr war sehr still verlaufen und gegen den Schluß der Vorwoche wenig verändert. Heute bei Eröffnung waren hohe Frankfurter Kreditkurse für die feste Haltung des gesammten Verkehrs allein maßgebend. Einen bestimmten thatsächlichen Grund für diese plötzliche Steigerung zu ermitteln, war kaum möglich. Frankfurt sollte über die politische Lage besser unterrichtet sein; auch sprach man von der Möglichkeit, daß die Kredit-Anstalt eine Dividende zahle. Doch im Ganzen schien es sich nur um den Versuch einer kleinen Hausse-Partei zu handeln, die Kontremine in die Enge zu treiben. Dies gelang Anfangs auch einigermaßen, so daß der Verkehr in Kreditaktien, Franzosen und Renten ziemlich belebt erschien. Im Uebrigen herrschte die frühere Geschäftsunlust. Die Festigkeit des internationalen Marktes ließ Anfangs die mattern wiener Meldungen wenig zur Geltung kommen. Auch die vorliegenden politischen Meldungen übten wenig Einfluß, und dienten eher dazu, die günstige Haltung des gesammten Marktes zu stützen. Die Mächte sollten ihre Forderungen ermäßigt haben und eine Verständigung angebahnt sein. Abgesehen von genannten Papieren herrschte große Stille. Selbst Renten, deren Führung bei fester Tendenz Goldrente hatte, lagen still; russische Anleihen höher. Eisenbahnen fanden weniger Beachtung als in der Vorwoche, konnten sich aber behaupten. Leichte Bahnen waren bevorzugt. Banken und Industrie-Papiere geschäftslos. Auf dem Anlagemarkte waren Stadt-Obligationen und potsdamer Prioritäten beliebt. Deutsche Fonds und Prioritäten fest, aber ohne Leben. Russische und österreichisch-ungarische Prioritäten behauptet aber still. Geld geschäftslos. Galizier steigend. Der Verkehr zeigte um die Mitte der Börsenzeit eine kleine Abschwächung, welcher am Schluß eine gute Erholung auf eine Emission an der ungar. Goldrente folgte. Per Ultimo notiren wir Franzosen 397–7,50–6–397, Lombard 123,50, Kreditaktien 228,50–9,50, Diskonto-Kommanditantheile 106,75–6,60–106,75, Arenberger verloren 4, Bonifacius 1,10, Phönix A 1,50, Bochumer 1. Schluß fest. Kreisobligationen 5 pCt. 102,50 Br., 4½ pCt. 99,60, 4 pCt. 93,40 Br.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 15. Januar 1877.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,10 bz
do. neue 1876	4	95,40 bz
Staats-Anleihe	4	95,50 bz
Staats-Schldsch.	3½	92,75 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	92,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,00 B
do. do.	3½	93,00 G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	
Rheinprovinz do.	4½	102,40 B
Schldv. d. B. Kfm.	4½	—,— B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,70 bz
do.	5	106,10 bz
Landsch. Central	4	95,10 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,75 bz
do. neue	3½	84,80 bz
do.	4	95,00 bz
do. neue	4½	102,25 bz
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	84,00 bz
do.	4	95,00 bz G
do.	4½	102,10 bz
Pommersche	3½	83,25 bz
do.	4	94,80 bz
do.	4½	102,00 bz
Posensche, neue	4	94,50 bz
Sächsische	4	96,00 G
Schlesische	3½	85,00 G
do. alte A. u. C.	4	—,— G
do. neue A. u. C.	4	—,— bz
W.-Pr. ritterſch.	3½	82,50 bz
do.	4	93,20 bz
do.	4½	101,40 bz
do. II. Serie	5	106,30 G
do. neue	4	100,50 G
do.	4½	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	95,25 bz
Pommersche	4	95,00 bz
Posensche	4	95,00 G
Preußische	4	95,00 G
Rhein- u. Westfäl.	4	98,60 bz
Sächsische	4	96,00 G
Schlesische	4	95,20 bz
Souvereigens		20,34 bz G
Napoleonsd'or		16,26 bz
do. 500 Gr.		—,— bz
Dollars		0,00 G
Imperials		16,27 G
do. 500 Gr.		1392,50 G
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,25 bz
Oesterr. Banknot.		161,85 bz
do. Silbergulden		184,50 G
Russ. Noten		252,00 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	141,50 bz G
Hess. Prsch. a 40th.	—	245,75 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	121,00 bz G
do. 35fl.-Obligat.	—	138,40 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	123,10 bz G
Brschw. 20thl.-L.	—	84,90 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	108,20 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	121,00 bz G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	108,00 bz
do. II. Abth.	5	107,00 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	173,00 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,40 bz
Mckb. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose	—	19 00 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	102,90 B
Oldenburg. Loose	3	135 40 bz
D.-G.-C.-B.-Pf.110	5	101,50 bz
do. do.	4½	101,25 bz
Dtsch.-Hypoth.unk	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	101,25 bz G
Nrdd. Grder.-H.-A	5	101,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,00 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105 25 G
do. II. IV z. 110	5	101 50 bz G

Pomm III. rz. 100	5	100,50 bz G
Pr. B.-C.-H.-Br. kb.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	102 90 bz G
do. do. 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,25 G
do. unk. rückz. 110	5	106,50 B
do. (1872 u. 74)	4½	98 30 bz G
do. (1872 u. 73)	5	101,00 bz G
do. (1874)	5	101,00 bz G
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,25 bz G
do. do.	5	100,75 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100,00 G
do. do.	4½	94,00 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	101,25 bz G
do. do.	4½	98,25 bz G
Kruppsche Oblig.	5	103 60 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rkz. 1881	6	105 20 bz
do. do. 1885	6	99 80 bz G
do. Bds. (fund.)	5	102,40 bz G
Norweg. Anl.	4½	
New-Jrk. Std.-A	6	102,00 B
do. Goldanl.	7	104,00 G
New-Jersey	7	100,00 G
Oest. Pap.-Rente	4½	49,60 bz
do. Silb.-Rente	4½	54,90 bz G
do. 250 fl. 1854	4	92,25 G
do. Cr. 100 fl. 1858	—	290,25 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	97,20 bz
do. do. v. 1864	—	244,10 G
Ung. St.-Eisb.-A.	5	65,60 G
do. Loose	—	135,50 bz
do. Schatzsch. I.	6	82,00 bz
do. do. kleine	6	82,20 bz
do. do. II.	5	78,50 bz
Italienische Rente	5	71,25 bz
do. Tabak-Obl.	6	102,50 bz
do. do. Actien	6	
Rumänier	8	82,75 bz
Finnische Loose	—	39,00 G
Russ. Centr.-Bod.	5	—,— bz
do. Engl. A. 1822	5	—,— bz
do. do. A. v. 1862	5	82,50 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ fund. A. 1870	5	
Russ. consf. A. 1871	5	82,50 bz
do. do. 1872	5	82,50 bz
do. do. 1873	5	82 50 bz
do. Bod.-Credit	5	79,20 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	—,— bz
do. do. v. 1866	5	146,00 bz G
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	
do. Pol.-Sch.-O.	4	
do. do. kleine	4	76 00 bz
Poln. Pfdb. III. E.	5	70,52 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	62,70 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	12,00 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	27,10 G

***) Wechsel-Course.**

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	161,70 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	160 30 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	249 40 bz
do. 100 Rub. 3 M.	245,00 bz
Warschau 100 R. 8 T.	250 40 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel —, f. Lombard — pCt., Bankdiscont in Amsterdam 3, Bremen 5, Brüssel 3½ Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris —, Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	108,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	57,25 bz G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	00,00 B
Berliner Bankverein	fr.	87,00 G
do. Comm.-B.-Ges	4	59,75 G
do. Handels-Ges.	4	68,00 bz G
do. Kassen-Verein	4	156,90 B
Breslauer-Disc.-Bk.	4	67,90 bz G
Centralbk. f. Bauten	4	13,00 bz
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	65 50 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	96,00 G
Chemnitzer Bank-V.	4	77,00 B
Coburger Credit-B.	4	67,25 bz
Cöln. Wechslerbank	4	73,00 B
Danziger Bank	fr.	115,50 G
Danziger Privatbank	4	133,00 bz
Darmstädter Bank	4	99,90 bz G
do. Zettelbank	4	97,10 bz
Dessauer Creditbank	4	71,50 G
do. Landesbank	4	118,50 bz G
Deutsche Bank	4	80,90 bz
do. Genossensch.	4	88,00 G
do. Hyp.-Bank	4	91,00 G
do. Reichsbank	4½	153,90 bz
do. Unionbank	fr.	86,00 G
Discento-Comm.	4	106,50 bz
do. Prov.-Discont	4	77,00 B
Geraer Bank	4	72 60 G
do. Creditbank	4	53,90 bz B
Gew.-B. H. Schuster	4	4 00 G
Gothaer Privatbank	4	87,75 G
do. Grundcreditbk.	4	103,00 bz G
Hypothek. (Hübner)	4	116,75 B
Königsb. Vereinsbank	4	79,60 G
Leipziger Creditbank	4	108,25 bz G
do. Discontobank	4	66,00 B
do. Vereinsbank	3½	90,00 G
do. Wechselbank	4	58,75 G
Magdeb. Privatbank	4	104,00 B
Mecklenb. Bodencredit	4	78,00 B
do. Hypoth.-Bank	4	69,25 G
Meininger Creditbank	4	68,25 bz G
do. Hypothekenbk	4	97,50 bz G
Niederlausitzer Bank	4	83,25 bz
Norddeutsche Bank	4	123 25 B
Nordd. Grundcredit	4	91,75 bz G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr	93,25 G
Ostdeutsche Bank	fr	89,00 G
Posener Spritactien.	4	38,25 G
Petersb. Discontobank	4	86,00 G
do. Intern. Bank	4	87,00 G
Posen. Landwirthsch.	4	62,00 B
Posener Prov.-Bank	4	99,30 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	94,90 bz
do. Centralboden.	4	116,00 B
do. Hyp. Spielh.	4	122,00 bz G
Product.-Handelsbank	4	80,90 bz
Provinz.-Gewerbebk.	4	40,00 B
Rittersch. Privatbank	4	126 00 G
Sächsische Bank	4	118,75 G
do. Bankverein	fr	95 00 G
do. Creditbank	4	94,00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	62,00 B
Schles. Bankverein	4	86 75 B
Schles. Vereinsbank	4	89,40 G
Südd. Bodencredit	4	108 25 bz
Thüringische Bank	4	70,25 G
Vereinsbank Quistorp	fr.	1,25 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhofer	4	97,00 B
Dannenb. Kattun	4	—,— G
Deutsche Baugef.	4	49,50 bz
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	10,25 bz G
Dtsch. Stahl u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	19.25 G
Dortmunder Union	4	6 30 bz G
Egell'sche Masch.-Act.	4	15 00 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	17,00 bz
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	36,00 B
Gelsenkirch.-Bergw	4	93,75 G
Georg-Marienhütte	4	59,50 bz
Hibernia u. Shamr.	4	34,00 bz G
Immobilien (Berl.)	4	76,50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	68 00 bz G
Lauchhammer	4	24 00 B
Laurahütte	4	70,70 bz
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	18 00 G
Magdeburg. Bergw.	4	109 75 bz
do. Spritfabrik	4	23,50 G
Marienhütte Bergw	4	68,50 bz G
Massener Bergwerk	4	15 25 G
Menden u. Schw. B.	4	49 00 B
Oberschles. Eis.-Bed.	4	28,10 bz G
Ostend		
Phönix B.-A. Lit. A	4	33,00 bz
Phönix B.-A. Lit. B	4	22,00 G
Redenhütte	4	5.75 G
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	85,50 bz G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	36,25 G
Union-Eisenwerk	4	4,50 G
Unter den Linden	4	17,50 bz
Wäsemann Bau-V.	fr.	
Westend (Quistorp)	fr.	2,00 G
Wissener Bergwerk	4	16,50 B 4 B
Wöhlert Maschinen	4	13,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	20,90 bz
Altona-Kiel	4	122,75 bz B
Bergisch-Märkische	4	80,00 bz G
Berlin-Anhalt	4	104,00 bz G
Berlin-Dresden	5	23 50 bz B
Berlin-Görlitz	4	25,00 bz G
Berlin-Hamburg	4	169,00 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	78,75 bz G
Berlin-Stettin	4	119,00 bz G
Bresl.-Schw.-Freib.	4	69,25 bz G
Cöln-Minden	4	100,70 bz
do. Litt. B.	5	—
Halle-Sorau-Guben	4	14,10 bz G
Hann.-Altenbeken	4	15,60 bz
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	18.25 bz
Magd.-Halberstadt	4	104,00 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	96,75 bz G
Nordhausen-Erfurt	4	26,20 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	128,30 G
do. Litt. B	3½	120,50 bz
do. Litt. E	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	24.00 bz
Pomm. Centralbahn	fr	
Rechte Oder-Uferbahn	4	105,25 G
Rheinische	4	110,10 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	91 75 bz
Rhein-Nahebahn	4	12,50 bz
Stargard-Posen	4½	100,90 bz B
Thüringische	4	123,00 B
do. Litt. B. v. St. gar.	4	89,90 bz
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	100,50 bz G
Weimar-Geraer	4½	48,00 bz G
Albrechtsbahn		12,40 B
Amsterdam-Rotterd.	4	113,00 bz
Aussig-Teplitz		120,75 bz
Baltische		48,50 B
Böhm. Westbahn		68 00 G
Brest-Grajewo		17,50 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach		7,50 bz
Elisabeth-Westbahn		55 75 bz
Kaiser Franz Joseph		50,00 bz
Galiz. (Karl Ludwig)		84,00 bz
Gotthard-Bahn		47,00 bz G
Kaschau-Oderberg		35,00 bz B
Ludwigsh.-Bexbach		176,25 bz
Lüttich-Limburg		19,00 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	95 30 bz
Oberhess. v. St. gar.	fr	77,50 bz
Oestr.-frz. Staatsbahn		
do. Nordwestbahn		189,50 bz
do. Litt. B.		57 50 bz
Reichenb.-Pardubitz	4	41,20 bz G
Kronpr. Rud.-Bahn		40 70 bz G
Rjasch-Wjas		
Rumänier	4	14,70 bz B
Russische Staatsbahn		104,75 bz
Schweizer Unionsbahn	4	8,50 bz G
Schweizer Westbahn	4	22 25 bz G
Südösterr. (Lomb.)		—,—
Turnau-Prag		39,25 bz G
Vorarlberg		38 00 bz
Warschau-Wien	4	182,00 B

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	103 B
Berlin-Dresden	5	42 90 G
Berlin-Görlitz		59 75 bz
Berliner Nordbahn		
Breslau-Warschau		
Kimm. Lüb.		9.70 G

Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	25,50 G
Halle-Sorau-Guben	5	31,00 bz
Hannover-Altenbek.	5	36,75 G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Mr.	5	
Märkisch-Posen	5	68,50 G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	68,00 G
do. do. C.	5	96 25 G
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	32,60 G
Oberlausitzer	5	32,30 G
Ostpreuß. Südbahn	5	73,25 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	5	109,50 G
Rheinische	4	
Rumänische	8	56,00 bz
Saalbahn	5	25 00 G
Saal-Unstrutbahn	5	9,25 bz
Tilsit-Insterburg	5	63,00 bz B
Weimar-Geraer	5	19,75 bz B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	90,50 G
do. do. II.	5	96,50 B
do. do. III.	5	96,00 B
Berg.-Märkische I.	4½	101 00 G
do. II.	4½	101,00 G
do. III. v. St. g.	3½	84,50 B
do. do. Litt. B.	3½	84,50 B
do. do. Litt. C.	3½	76,70 bz
do. IV.	4½	99,25 G
do. V.	4½	98,90 B
do. VI.	4½	98,25 B
do. VII.	5	102,75 B
Aachen-Düsseldorf I.	4	90,00 G
do. do. II.	4	90,00 G
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	—,—
do. do. II.	4½	—,—
do. Dortmd.-Soest	4	90,00 bz G
do. do. II.	4½	98,50 B
do. Nordb. Fr. W.	5	103,50 bz G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	—,—
do. do. II.	4	91,00 B
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	—,—
do.	4½	100,00 G
do. Litt. B.	4½	100,00 G
Berlin-Görlitz	5	103,00 bz B
do. do.	4½	87,50 bz
Berlin-Hamburg	4	94,00 bz
do. do. II.	4	94,00 bz
do. do. III.	5	103,90 B
Berl.-Potsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	90,90 bz B
do. do. D.	4½	96 90 bz
do. do. E.	4½	96,00 G
Berlin-Stettin I.	4½	— —
do. do. II.	4	93,00 bz G
do. do. III.	4	93,00 bz G
do. IV. v. St. g.	4½	102,00 bz B
do. VI. do.	4	92,75 G
do. VII.	4½	98,90 bz
Bresl.-Schw.-Freiburg.	4½	00,00 G
do. do. Litt. G.	4½	94,00 bz G
do. do. Litt. H.	4½	89,75 G
do. do. Litt. I.	4½	89,75 B
Cöln-Minden IV.	4	91,90 bz
do. do. V.	4	90,20 bz
do. do. VI.	4½	97 60 bz
Halle-Sorau-Guben	5	100,25 bz G
do. do. do.	5	100,50 bz
Hannov.-Altenbek. I.	4½	
do. do. II.	4½	90,50 bz
do. do. III.	4½	89,30 bz G
Märkisch-Posener	5	102,00 B
Magdeb.-Halberstadt	4½	00,00 bz G
do. do. de 1865	4½	97,60 B
do. do. de 1873	4½	97,00 B
do. Leipzig	4½	99,40 bz
do. do. de 1873	4½	— —
do. Wittenberge	3	73.20 B
do. do.	4½	97,50 B
Niederschles.-Märk. I.	4	98,00 B
do. II a 62½ thlr	4	96,50 B
do. Obl. I. u. II	4	98,00 B
do. do. III. conv.	4	96,40 bz
Nordhausen-Erfurt I.	5	

Oberschlesische B.	3½	85,50 bz
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	
do. F.	4½	101,75 G
do. G.	4½	99,75 bz
do. H.	4½	101.75 bz
do. v. 1869	5	102,75 bz
do. v. 1873	4	90.50 G
Oberschles. v. 1874	4½	98,00 bz
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	102,50 G
do. Niedsch. Zwgb.	3½	
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	5	102,50 G
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	100,75 bz
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	99,00 bz
do. von 1862, 64	4½	99,00 bz
do. v. 1865	4½	99,00 bz
do. 1869, 71, 73	5	103,40 bz
do. v. 1874	5	103,50 B
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	
do. II. do.	4½	
Schlesw.-Holstein.	4½	99,30 bz
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	100, 0 B
do. V.	4½	100,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	63,90 G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	81,00 G
do. do. II.	5	77.75 G
do. do. III.	5	77,25 G
do. do. IV.	5	77,25 G
Lemberg-Czernow. I.	5	62 00 G
do. II.	5	62 20 G
do. III.	5	54,00 G
do. IV.	5	48.90 G
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	13,50 G
Mainz-Ludwigshafen	5	—,—
do. do.	4½	—,—
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	313,40 bz
do. Ergänzungsn.	3	297 60 bz
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	93,70 bz
do. II. Em.	5	93,70 bz
Oesterr. Nordwestb.	5	71 20 G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	57,70 G
do. Goldprioritāt.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	59,50 G
do. do. 1869	5	57,00 bz
do. do. 1872	5	56,50 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	—,—
Reichenb.-Pardubitz.	5	62,00 G
Südösterr. (Lomb.)	3	229 30 bz
do. do. neue	3	229,10 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	01,00 G
do. do. 1878	6	102,00 G
do. do. Oblig.		76,90 bz
Baltische, gar.	5	79,50 bz
Brest-Grajewo	5	56,75 bz
Charkow-Asow. g.	5	86,40 B
do. in Lstr. a 20.40	5	79,25 bz
Charkow.-Krementsch.	5	
Jelez Orel, gar.	5	86,00 bz
Jelez-Woron., gar.	5	
Koslow.-Woron.	5	90,00 bz
Koslow.-Woron. Obl.	5	75,70 bz
Kursk.-Chark. gar.	5	86 00 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	76.25 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	89,50 bz
Losowo-Sewast	5	76,25 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	96,00 bz
Mosk.-Smolensk	5	88,00 bz
Schuja-Iwanowo	5	86,25 bz
Warschau-Teresp.	5	86,90 bz
do. kleine	5	88,50 bz
Warschau-Wien II	5	94 50 bz
do. III	5	99,00 G
do. IV	5	84,00 G
Zarskoe-Selo	5	78,25 bz

Druck und Verlag von W. Decker und Comp (E. Röstel) in Posen.